Linz 6. November 1881.

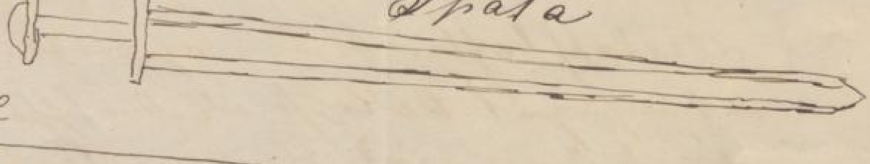
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ihr verehrtes Schreiben vom 28 l. M. hat mich sehr erfreut, da ich aus demselben das hohe Interesse ersehen habe welches Sie, verehrtester Herr Doctor der Frage entgegenbringen. Den gründlichen Ausführungen Ihres inhaltreichen Schreibens gegenüber fühle ich mich verpflichtet nach Maßgabe meiner Kräfte meinen Standpunkt, der wie Herr Doctor richtig bemerkten, Widerspruch erfahren wird näher zu beleuchten. Allerdings weiß ich noch nicht an welcher Seite man mich fassen wird, ich muß daher vorläufig abwarten und trachte mein Arsenal möglichst zu vervollständigen und zu verstärken.

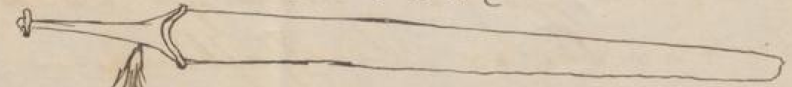
Heute erlauben Sie mir meine Ansichten bezüglich der Keltenfrage mit Bezugnahme auf Ihr werthes Schreiben zu entwickeln. Herr Doctor berühren Nationalität und Cultur der Kelten. Wenn ich die ganze Sachlage überblicke so muß ich gestehen daß ich die Kelten als ein von den deutschen verschiedenes Volk halte, mir aber nicht werde veranlassen lassen von Germanen = Deutschen zu sprechen. Es steht mir jetzt ganz klar vor der Seele daß unsere alten Autoren Germanien und ein Volk identificirten. Es war ein geogr. Begriff und später hatten abwechselnd keltische als deutsche und slavische Völker die Sümpfe und Wälder dieser Landschaften. —

(Wie oft dachte ich an Tacitus: „Germania paludibus foeda et silvis horrida", als ich, der als Kind am Anf. September die ersten Trauben pflückte und im Winter unter Schnee stürmte, am brausenden Bodensee und den nebligen Ufern der Donau fror und heute wieder friere.)

Was nun die Kultur der Kelten betrifft, so müssen wir uns doch den Schriftstellern die sie sehr gut kannten mehr Recht einräumen, als die todten Fundobjekte tragen zu ungunsten der Provenienzmarke mit und sehr kann ich mich nicht der Ansicht anschließen daß zu ein barbarisches aber herrschendes Volk sich höherstehender aber unterjochter Völker bedient. Beispiele haben wir ja genug Araber, Normannen Türken, Magyaren etc. Längst zu lesen daß die ganze Culturfrage enthalten, darum kann ich die in der "Emona" aufgestellte Ansicht über keltische Cultur heute noch immer nicht zurückziehen. Herr Doctor betrachten die La Tène funde als Schlüssel zur Kultur der Kelten und wahrhaftig mit Recht wie mich dünkt. Aber wir unterscheiden sehr diese Eisensachen von den Bronzen. Ich hebe zunächst die Schwerter als für Kriegsvölker besonders charakteristisch hervor. Die Klinge der Hallstattschwerter ist schilfblattartig die Griffe an der breiten Basis halbmondförmig, und an der Klinge angenietet (theils mit Bronze, theils mit Kupfer stiften der La Tène ist statt der Parierstange ein glockenförmig geschwungener Bügel aufgelöthet, die Klinge und Griff erinnern an die Eisenschwerter der sogenannten deutschen Eisenzeit.



Spata



la Tène

diese Speerspitzen entsprechen getreu der Beschreibung der Speere der Kelten bei Diodor: Emona p 173.

Ich kann mich aber nicht überzeugen daß die La Tène funde gegen den Nordischen und Alpenbronzen einen Fortschritt wäre – im Gegentheil es ist ein Verfall-Rückschritt in Geschmack und Technik. –

Wenn manches von la Tène an die Hallstätter Periode erinnert so erklärt sich das recht gut dadurch daß von den fremden-benachbarten Kelten die Handfertigkeiten der den Halkeuten benutzten. Ebenso wie das auch von türkischen Mustern, arabischer Kunst, Gothik etc. obwohl Türken Araber u. Gothen daran ganz unschuldig sind. Jedenfalls glaube ich annehmen zu dürfen daß Herr Doctor die Bronzen durch Halkeutisch nennen für älter halten als die Eisensachen von la Tène – gib: In unseren Alpen datiren die Kelten erst 400 circa. Ich erlaube mir nun die Fragen: Wer war vor den Kelten in den Alpen und Donauländern? und zweitens ist Hallstatt. Margarethen etc. etc. post- oder prae keltisch. – Wenn diese Bronzen keltisch sind dann müssen sie jünger als 400 a. sein. – Wer sind aber dann jene praekeltischen Erzeuger? Waren diese vor den Kelten einwandernden Steinwilde? damals Wurde Mittelmeercultur nach vor 400 und vor der Kelten-einwanderung über die frühesten Alpen und Donau aufwärts?! Was soll der Zahnhaken in Emona?. Ich finde in diesem Labyrinthe von Fragen mich mit meinem schwachen Wissen nicht anders zurecht als von dem in der Emona aufgefundenen Standpunkte. – Wenn Sie annehmen daß ich für Sie, wie nur für sehr wenige die unbegrenzteste Verehrung hege, um so peinlicher ist es mir in dieser wichtigen Frage Ihr wissenschaftlicher Gegner zu sein! – doch wir haben uns ja noch nicht darüber ausgesprochen. – Zu Weihnachten komme ich auf wenige Tage nach Wien, wenn mir verehrtester Herr Doktor einige Stunden der Belehrung

widmen wollen um diese Frage zu beantworten würden Sie mich aufrichtig verpflichten.

Nun zur Nationalitätsfrage der präkeltischen Bewohner unserer Gegenden: Veneter, altererbt in der Gegend an der Adria und gewiß weiter N.Ö., Pannonien etc. landeinwärts. Als Kelten kann man sie füglich heute nicht mehr ausgeben da es von den Venetern speziell heißt daß sie eine von der keltischen verschiedene Sprache sprachen, und dessen bewußt zu einer Zeit da sie sich als den Kelten nicht Keinen Bunde unter denen hohen Sagen, ja nicht einmal das, was! — Vielleicht Illyrier, und dieser? Guter Gott wofür wären denn die Hand voll Albanesen da, wenn man sie nicht zu Venetern, Urpannoniern etc. machen sollte? Ich und der Freund wollen da müßte man sie in den Alpen und Ungarn etc. lauter skipetarische Namen bei den Alten antreffen, aber die vielen und überlieferten Namen hat noch kein Forscher als albanisch zu erklären versucht. — Ich aber der zusammenwirken wenn ein ungarländischer Forscher, der sich über das politische Tagesinteresse zu erheben vermag, an Slaven denken muß. — Ich selbst bekämpfte diese Ansicht im Kelteninteresse stets, bis ich mich erhoben mit diesen Kelten eingehend zu befassen begann. Dazu kommt noch daß ich der slavischen in Wort und Schrift mächtig bin und daher selbst prüfen konnte. Als ich die Černa aus Trajanszeiten und den sogenannten Zerjovid, traf da hörte jeder Zweifel auf —

Hatten wir doch deutsche vor und nach der Völkerwanderung warum sollen wir nicht auch Slaven vor und nach derselben haben nicht zu vergessen die ursprünglich zahlreichen vor der Germanisierung und Magyarisierung waren und dazu von jeher seßhaften Ackerbauer sind. — Ich habe lange und vielfach gerungen ehe ich mich entschloß aus der Gefahr hin mir selbst zu schaden. — — Mit herzlichsten Grüßen Ihr erg. [illegible]

gewisse Skipetaren

[illegible] dem Nestor aus diesem [illegible] Lautlehre, als das Nibelungenlied nicht [illegible] Lehr[illegible].